

Baubiologie – Umweltmedizin mit B.U.Med.Austria

Biologisch bauen – Gesund leben

Beziehungen zwischen den Menschen und ihrer Wohnumwelt

Bauphysik – Biologische Baustoffe - Einführung

Wir haben im letzten Kapitel über Bauphysik und das Dämmen der Außenwände berichtet. Uns würde noch interessieren, was einen biologischen Baustoff ausmacht. Wie erkennen wir diesen und was bringt ein natürlicher Baustoff? Es heißt, dass die Außenmauern neben der Kleidung, die wir tragen, die dritte Haut sind. Also haben wir unseren Berater, den Baubiologen Martin Grabmann, gefragt, welche Gefahren von den Baustoffen ausgehen können.

Grabmann:

Zur Beantwortung dieser Fragen muss ich etwas ausholen: Baustoffe, egal ob natürliche wie Holz und Ziegel oder künstlich erzeugte wie Beton und Kunststoff, haben heute eine Reihe von Einflüssen auf das Raumklima und Wohlbefinden der Bewohner. Vieles können wir sogar subjektiv oder objektiv wahrnehmen. Sie haben Auswirkungen auf das Raum- und das Elektroklima, beides haben wir in den vorhergehenden Artikeln schon näher behandelt. Baustoffe gestalten aber auch noch Licht- und Farbverhältnisse und die Akustik im Raum. Sie können die Zusammensetzung der Luft verändern, angenehm riechen oder durch toxische Ausgasungen gefährlich werden. Die Gefahr steigt, wenn sie von Mikroorganismen wie Schimmel befallen sind.

An alles denken

Es ist heute bei der Auswahl dieser Stoffe mehr denn je notwendig, allen Dingen auf den Grund zu gehen, alles zu Ende zu denken und in einem größeren Zusammenhang (ganzheitlich) zu sehen. Es sollten nicht nur der Gebrauch und Einbau der Stoffe, sondern auch die Erzeugung, der Transport, die Wartung und Pflege sowie die Entsorgung beachtet werden. Es muss der Energieaufwand dieser Vorgänge berechnet und auf die damit verbundene Umweltbelastung hingewiesen werden.

Baustoffe können sich natürlich auch auf unsere Gesundheit auswirken. Neben



Umweltbelastungen können Krankheiten durch leicht- und schwerflüchtige Schadstoffe, Lungenkrebs durch Radongas, Allergien durch Fasern, Partikel und Allergene, Entzündungen durch Bakterien und Schimmelpilze u. v. m. entstehen.

Wenn wir die Ursachen unseres Dilemmas klar erkennen und daraus die notwendigen Konsequenzen ziehen, können wir uns aus dem Hexenkessel von Krankheit aller Art, Ruhelosigkeit, Hetze, Angst, Neurose sowie Umweltchaos allmählich befreien. Das Schablonendenken von Industriekonzernen führt nicht zum Ziel. Die Jagd nach besseren U-Werten und günstigeren Preisen kann teuer kommen, wenn man auf „Risiken, Wirkungen und unerwünschte Nebenwirkungen“ keine Rücksicht nimmt.

Natürliche Materialien

Ähnlich wie mit zwei Geigen, die eine aus Kunststoff und die andere aus Haselfichte, die einen grundverschiedenen Klang haben, ist es auch mit Wohnungen aus künstlichen oder natürlichen Materialien. Auch wenn die Oberfläche gleich aussieht, ist der Unterschied erheblich.

Es wird heute viel über vorbeugende Gesundheitspolitik geredet. Viele Krankheiten und Beschwerden könnten durch Gesundheitsmaßnahmen im Bauwesen (vorbeugend) verhindert oder geheilt werden, wenn man biologisch bauen und renovieren würde. Man bedenke, dass eine Vielzahl von Wohnungen in Österreich beispielsweise mit Pentachlorphenol, Lindan, Pyrethroiden, Lösemitteln, Weichmachern, Formaldehyd, die u. a. in Oberflächenmitteln, Leimen, Kunststoffen und Hauspflegemitteln vorkommen, verseucht sind. Manche Großkonzerne schrecken nicht einmal vor Kinderspielsa-

chen zurück und die Warnungen von Konsumentenschützern verlieren sich hinter glänzenden, großformatigen Werbeinseraten. Der Gesetzgeber reagiert meist erst dann, wenn zahlreiche Vergiftungsfälle bekannt wurden, Prozesse geführt und die Medien auf Missstände aufmerksam gemacht haben (Beispiel Asbest). Es müssen sich also die Verantwortlichen die Frage gefallen lassen, wer geschützt werden soll, der Verbraucher oder die Industrie?

Wirtschaftsbelebung

Man muss biologisches Bauen als Chance sehen. Greift man auf biologische Baustoffe zurück, muss es nicht heißen, dass die Wirtschaft sich dieses nicht leisten kann. Lediglich einige große Unternehmen werden zu kämpfen haben. Baubiologie heißt jedoch Wertschöpfung der Region. Fast alle Baustoffe könnten heute bei uns hergestellt werden, was wiederum Arbeitsplätze schaffen würde. Baustoffe wie Holz, Lehm, Ziegel und Dämmmaterialien wie Schafwolle, Holzwolle oder Flachs könnten in der Region produziert und ohne lange Transportwege zur Baustelle gebracht werden. Richtig zusammengefügt und von örtlichen Handwerksbetrieben verarbeitet könnten damit biologische und umweltbewusste Ökosiedlungen entstehen, in denen ein zufriedenes, gesundes Leben in Unabhängigkeit, Ursprünglichkeit, Harmonie und in Einklang mit der Natur der Schöpfung möglich ist.

Je mehr Menschen dies erkennen und beim Aufbau einer gesunden, humanen Wohn- und Arbeitsumwelt mithelfen, desto früher lassen sich unsere Umwelt- und Sozialprobleme lösen.

Das anzustrebende Bau- und Siedlungswesen sollte jedoch keineswegs nostalgisch und von früheren Epochen geprägt sein, sondern zeitgemäß und modern im Sinne von ökologisch, baubiologisch, sozial und gesund.

Im nächsten Kapitel werden wir den Bereich „Luftschadstoffe - verursacht durch Baumaterialien“ näher behandeln.

